



„Gaspedal“ Schilddrüse

Vor allem Frauen sind von Erkrankungen der Schilddrüse betroffen – oft werden diese spät erkannt. Worauf Sie achten sollten.

Von Claudia Riedler

Foto: Colourbox.de

Vor zweieinhalb Jahren hat es begonnen. Ich habe mehr geschwitzt als sonst, hatte bei Bergtouren echte Leistungseinbrüche und litt unter massiven Durchfällen“, sagt Brigitte Paulat (62) aus Pfarrkirchen. Zur Abklärung kam sie ins AKH Linz, wo auch ihre Schilddrüsenwerte untersucht wurden. Diagnose: Morbus Basedow. Diese chronische Erkrankung des Immunsystems führt meist zu einer Vergrößerung der Schilddrüse und zur Schilddrüsenüberfunktion.

„In vielen Fällen sind davon Frauen betroffen – etwa im Verhältnis fünf zu eins“, sagt Primar Michael Gabriel vom AKH Linz. Die meisten sind am Beginn ihrer Erkrankung zwischen 20 und 50 Jahre alt. „Die weiblichen Hormone sind wesentliche Einflussfaktoren“, sagt Gabriel. Phasen hormoneller Veränderungen wie Pubertät, Schwangerschaft oder Wechseljahre können zu einem ersten Auftreten führen. „Auch starker emotionaler Stress kann Basedow plötzlich auslösen. Und es gibt eine genetische Komponente.“

Symptome sind unter anderem Gewichtsabnahme, Herzrasen, innere Unruhe, übermäßiges Schwitzen und Zitterigkeit. Brigitte Paulat berichtet außerdem von einer emotionalen Achterbahnfahrt. „Man ist gereizt und dann wieder niedergeschlagen und müsste ständig etwas tun, was aber

Man ist gereizt und dann wieder niedergeschlagen.“

■ Brigitte Paulat, Schilddrüsen-Patientin



Foto: ÖÖN/ried

schnell müde macht“, sagt die Pfarrkirchenerin, die auch von Doppelbildern berichtet. Und tatsächlich sind Augenbeschwerden Teil der Erkrankung. „Besonders bekannt sind die hervortretenden Augen, die aber heute nur mehr selten zu sehen sind. Dieses Symptom wird vor allem durch das Rauchen verstärkt“, sagt der Leiter des Schilddrüsenzentrums im AKH Linz.

Brigitte Paulat wird derzeit mit Medikamenten behandelt und muss häufig zum Augenarzt. „Bisher gibt es allerdings keine Verbesserung“, sagt sie. „Wenn die konservativen Therapien ausgereizt sind, bleiben

Operation – also Entfernung der Schilddrüse – oder aber eine Radiojodtherapie“, erklärt Primar Gabriel. Nach einer OP müsse die Patientin lebenslang Schilddrüsenhormone einnehmen.

Während bei Morbus Basedow und einer Schilddrüsenüberfunktion zu viele Schilddrüsenhormone im Blut sind, wird bei der Unterfunktion der Körper nicht ausreichend mit dem Schilddrüsenhormon versorgt. Die Hashimoto-Thyreoiditis ist eine chronisch verlaufende Schilddrüsenentzündung mit Unterfunktion. „Die Symptome sind Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Gewichtszunahme, Wassereinlagerungen, Zyklus-Unregelmäßigkeiten, Kältegefühl“, erklärt der Mediziner und veranschaulicht die Funktion der Schilddrüse mit einem einprägsamen Bild: „Wenn das Herz der Motor des Körpers ist, dann ist die Schilddrüse das Gaspedal.“

Auch „Hashimoto“ sei eine typische Frauenerkrankung. Hormonelle Umstellungen begünstigen die Entwicklung der Erkrankung. Mitunter tritt sie nach einer Schwangerschaft erstmals in Erscheinung.

Behandelt wird eine Unterfunktion mit der Einnahme von Schilddrüsenhormon-tabletten. „Diese müssen ein Leben lang eingenommen werden – immer eine halbe Stunde vor dem Frühstück, sie sind aber gut verträglich“, sagt Nuklearmediziner Gabriel.

3 Fast jeder dritte Österreicher ist im Laufe seines Lebens mit einer Schilddrüsen-Erkrankung konfrontiert. Frauen sind drei- bis viermal häufiger betroffen. In Zeiten hormoneller Umstellung treten Erkrankungen besonders häufig auf.

Schilddrüsen-Erkrankungen betreffen Frauen jeden Alters

Vom Kinderwunsch bis zu heißen und kalten Knoten und dem Kropf

Frauen sind häufiger als Männer von Schilddrüsen-Erkrankungen betroffen. „Das beginnt ab dem gebärfähigen Alter, betrifft den Kinderwunsch, Schwangerschaft und ist auch bei älteren Frauen ein Thema“, sagt Primar Michael Gabriel, Leiter des Schilddrüsenzentrums im AKH Linz.

Kinderwunsch: Bei jungen Frauen ist neben den Autoimmunerkrankungen „Morbus Basedow“ und „Hashimoto“ (siehe Seite 1) vor allem bei unerfülltem Kinderwunsch eine Abklärung der Schilddrüsenfunktion notwendig. „Die Interaktion der Hormone spielt eine große Rolle“, sagt Gabriel. Bereits geringfügige Abweichungen einer normalen Schilddrüsenfunktion können eine Schwangerschaft verhindern. Bei einer Schilddrüsen-Unterfunktion kann der Zyklus unregelmäßig sein, der Eisprung kann ausfallen. „Man strebt deshalb einen TSH-Wert im niedrigen normalen Bereich an - TSH ist das schilddrüsenstimulierende Hormon“, sagt der Mediziner. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft.

Schwangerschaft: Auch in der Frühphase der Schwangerschaft sollte eine Schilddrüsen-Unterfunktion vermieden werden, der TSH-Wert darf nicht zu hoch sein. Eine gut eingestellte Schilddrüsenfunktion trägt viel zum erfolgreichen Schwangerschaftsverlauf bei. „Während und nach der Schwangerschaft können Erkrankungen der Schilddrüse neu auftreten oder sich wieder verschlechtern“, sagt Gabriel. Die hormonelle Umstellung ist dafür verantwortlich.

Wechseljahre/Alter: Auch in den Wechseljahren treten die Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse wieder verstärkt auf. „Im Alter sinkt aber der Bedarf an Schilddrüsenhormonen, der TSH-Wert wird höher“, sagt Nuklearmediziner Gabriel. Ältere Patientinnen haben vor allem mit dem sogenannten „Kropf“ (Struma) und mit Knotenbildung in der Schilddrüse zu tun. Als Kropf bezeichnet man eine vergrößerte oder knotig umgeformte Schilddrüse. „Grund dafür ist meist der Jodmangel in der Kindheit. Die Jodsalzprophylaxe in Österreich gibt es erst seit 1963“, erklärt Gabriel. Jod sei wichtig für die Schilddrüsenhormon-Produktion. Wird zu wenig aufgenommen, vergrößert sich die Schilddrüse kompensatorisch - dadurch entstehen Knoten. „Diese treten teilweise auch bei jüngeren Patientinnen auf“, sagt Gabriel. Die Knoten erkennt man durch die Szintigrafie (nuklearmedizinische Untersuchung). Heiße Knoten produzieren unkontrolliert Schilddrüsenhormon. Die Überfunktion kann vor allem das Herz-Kreislauf-System älterer Menschen be-

lasten. Kalte Knoten müssen kontrolliert werden, sie können Karzinome enthalten.

Buchtipp: „Meine Schilddrüse und ich“, Dr. Wolfgang Buchinger, mairich-Verlag, 19,90 Euro. „Ernährung bei Erkrankungen der Schilddrüse“, Johann Grassl, mairich-Verlag, 14,90 Euro

MÖGLICHE SYMPTOME

Bei folgenden Symptomen/Situationen könnte die Schilddrüse verantwortlich sein:

- Bei Herzklopfen, Herzasen, innerer Unruhe, Schweißneigung, Schlafproblemen
- Wenn Sie im Hals etwas Unklärliches spüren oder sich ein Knoten am Hals bildet
- Bei ungewollt unerfülltem Kinderwunsch oder wiederholten Fehlgeburten
- Wenn es in der Familie bereits mehrere Fälle von Schilddrüsen-Erkrankungen gibt
- Bei deutlichen Gewichtsveränderungen

- Bei Tagesmüdigkeit und Konzentrationsstörungen
- Bei ältere Personen können die Beschwerden auch unspezifisch sein, z.B. Verwirrtheit, Hitzegefühl

Die Interaktion der Hormone spielt eine große Rolle.“

Primar Michael Gabriel,
 Nuklearmedizin und
 Endokrinologie



Foto: AKH



Eine Schwangerschaft verändert die hormonelle Situation erneut.

Foto: colourbox.de